



Qualifizierung zum Betrieblichen Eingliederungsberater

Rund 100 Kurse bietet das Integrationsamt beim Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) jährlich zu allen Themen rund um das Schwerbehindertenrecht an. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können mit einem Kursbuch ihre Qualifikation als „Betrieblicher Eingliederungsberater“ nachweisen.



Pia Zinser-Flum, Fortbildungsexpertin beim KVJS

Das Integrationsamt des KVJS bietet für seine Fortbildungen im Schwerbehindertenrecht ein Kursbuch, in dem die Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen ihre Fortbildungen zum Betrieblichen Eingliederungsberater dokumentieren können. Doch nicht nur das: „Es geht um die Sicherstellung des Wissenstransfers“, erklärt Pia Zinser-Flum vom Schulungsteam des KVJS-Integrationsamtes. Sie hat das Kursbuch entwickelt.

Wissenstransfer sichern

Das Integrationsamt hat seine Fortbildungen in aufeinander aufbauende Module gegliedert. Grundkurse vermitteln das Basiswissen, das in Aufbaukursen erweitert werden kann. Daran schließen sich weitere Kurse zu Fachthemen wie Arbeitsrecht oder Be-

triebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an. Außerdem werden Kurse zu Schlüsselqualifikationen und Methodenkompetenz angeboten, etwa zur Gesprächsführung oder Konfliktlösung.

Nach dem Besuch des Grund- und des Aufbaukurses, eines Kurses zum BEM und eines Praxis-Workshops, in dem mindestens ein eigener erfolgreich gelöster Problemfall vorgestellt wird, erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Urkunde über die erworbene Qualifikation als Betrieblicher Eingliederungsberater.



Seminarinhalte reflektieren

„Didaktisches Denken und Handeln ist kein linearer Prozess“, weiß Pia Zinser-Flum, „sondern erfolgt vernetzt oder in Regelkreisform.“ Solche Regelkreise bietet das Kursbuch, das zugleich auch Lern- und Transferstagebuch ist. „Zur persönlichen Reflexion bekommen die Teilnehmer nach jedem Lernabschnitt die Zeit, in ihrem Kursbuch das aufzuschreiben, was ih-

nen persönlich wichtig ist“, erklärt die Fortbildungsexpertin. Leitfragen laden dazu ein, zu überprüfen, was wichtige persönliche Erkenntnisse aus dem Kurs waren: Was war nützlich und kann in die Praxis umgesetzt werden? Welche Ziele wurden erreicht und welche möchte man erreichen? Was sind die ersten Schritte in der Praxis?

Am Ende des Seminars erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, die Einträge noch einmal zu sichten und so die Seminarinhalte Revue passieren zu lassen, so das Konzept von Pia Zinser-Flum. „Sie notieren nochmals ihre Ziele und ihre nächsten Schritte.“ Nach einer Zeit von vier bis sechs Monaten sollen die Kursteilnehmer anhand ihres Kursbuches überprüfen, ob die Erkenntnisse und Zielsetzungen in die Praxis umgesetzt werden konnten. Im darauf folgenden Kurs werden die Ergebnisse abgefragt und in der nächsten Jahresplanung berücksichtigt. 

